

Der
Bote vom
Welzheimer Wald
erscheint am Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
und kostet bei der Ex-
pedition pro Quartal
1 M. 5 Pf.
im Oberamtsbezirk
1 M. 25 Pf.
außerhalb
1 M. 45 Pf.



Inserate
von
Stadt und Bezirk
Welzheim
aufgegeben, werden
mit 9 Pf.
von außerhalb diesel-
ben mit 10 Pf.
für die dreispaltige
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Verfügungen der Behörden.

R. Oberamts-Gericht Welzheim.

Steckbrief

erlasse ich gegen den 16 Jahre alten **Karl Knödler**, Schmid von Alsdorf, wegen Diebstahls.

Den 17. September 1877.

Der Untersuchungs-Richter:
Gohweiler.

R. Oberamts-Gericht Welzheim.

Aufforderung.

Michael Klenk von Zumbach wird aufgefordert, in seiner Untersuchungssache wegen Unterschlagung bei Vermeidung steckbrieflicher Verfolgung ungefäumt vor dem unterzeichneten Untersuchungs-Richter in seinem Verhörzimmer zu erscheinen.

Sämmtliche Behörden werden erucht, dies dem *cc.* Klenk auf betreten zu eröffnen und Eröffnungs-Urkunde anher zu senden.

Den 19. September 1877.

Der Untersuchungs-Richter:
Gohweiler.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 16. Sept. Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Boradim vom 15. d. M.: Gestern besichtigte ich den ganzen Tag die Positionen, wählte neue Stellungen für die Batterien aus und recognoscirte die Dispositionen des Feindes, fand daher keine Zeit, zu telegraphiren. Am 13. den ganzen Tag und am 14. bis Abends 6 Uhr beschossen unsere Batterien Plewna. Die Türken erwiderten das Feuer nicht; sie scheinen die Munition für den Fall einer Wiederholung des Sturmes zu sparen. Am 14. Abends eröffneten die Türken ein heftiges Feuer gegen die Griviza-Redoute, griffen dieselbe später an, wurden jedoch unter Mitwirkung unserer und der rumänischen Reserve zurückgeworfen. Die ganze Affaire dauerte 3 1/2 Stunden. Heute fahren wir fort, die feindlichen Befestigungen zu beschießen. Die Stadt brennt. — Nachrichten vom 14. Sept. Abends zufolge, passirten seit dem 7. d. die verschiedenen Verb.-Plätze 239 verwundete Offiziere, 9432 Soldaten; todt sind gegen 3000; es ist noch nicht möglich, die Zahl derselben genau anzugeben. Der Gesamt-Verlust beträgt gegen 3000 Offiziere und 12,500 Soldaten. Die Rumänen verloren bis 14. Morgens gegen 60 Offiziere und 3000 Soldaten todt und verwundet. Die Stimmung unserer und der rumänischen Truppen ist ausgezeichnet. Die jungen rumänischen Truppen kämpfen vortrefflich. — Auf den übrigen Punkten des Kriegsschauplatzes ist Alles wie früher ruhig.

Wien, 18. Sept. Die „Presse“ meldet aus Tiflis vom 17. d.: Die Meldung Muthar Pascha's, daß Ardahan von den Russen geräumt sei, ist unwahr. Ardahan ist von 12 Bataillonen Infanterie und 6 Escadronen Cavallerie unter dem Fürsten Cristaco besetzt.

Wien, 17. Sept. Die „Presse“ meldet aus Centinje, 17. d.: Fort Presjka sammt den übrigen Blockhäusern im Duga-Passe und die Stadt Bilek nebst der Festung haben sich gestern bedingungslos den Montenegrinern ergeben. Dasselbe Blatt meldet aus Bukarest: für einen etwaigen Winter-Feldzug werden bereits alle Vorbereitungen getroffen. In Matschin, Hirsowa und Nikopolis werden zu diesem Behufe Verpflegungsvorräthe angesammelt.

Konstantinopel, 17. Sept. Nach den neuesten Nachrichten halten die Russen Plewna noch ringsum besetzt. Die dem britischen Botschafter, Layard, vom Großvezier gestern mitgetheilte Depesche betraf nur ein partielles Gefecht und keinen allgemeinen Sturm-Angriff. Eine entscheidende Schlacht steht noch bevor.

Konstantinopel, 16. Sept. Osman Pascha meldet Folgendes: Die Russen, welche die Redouten östlich von Plewna occupirt hatten, wurden von den Türken wieder verdrängt und zogen sich in Unordnung zurück; sie verloren 8000 Tode und Verwundete. Drei Geschütze und große Massen Munition fielen den Türken in die Hände. Somit sind die Russen bei ihren Angriffen auf Plewna vollständig geschlagen; ihre Artillerie richtet gegenwärtig nur noch ein sehr schwaches Feuer auf die Stadt. — Ein Telegramm Suleiman Pascha's berichtet: Die türkische Artillerie hat an den Befestigungen des Schipka-Passes großen Schaden angerichtet.

Konstantinopel, 17. Sept. Informationen aus verschiedenen Quellen bestätigen die Richtigkeit der Meldung über die Erfolge Osman Pascha's bei Plewna. — Ein officielles Telegramm aus Schipka vom heutigen Tage meldet, daß Suleiman Pascha sich der besetzten Position Sveti Nicolai im Schipka-Passe bemächtigt hat.

Konstantinopel, 17. Sept. Eine Depesche Mehemed Ali Pascha's vom 15. September meldet: Assaf Pascha, der am Donnerstag mit 12 Bataillonen aus Rischlowa vormarschirt war und Sinankiö besetzt hatte, wurde am Freitag vom 12. russischen Corps, welches 32 Bataillone Infanterie, 2 Cavallerie-Regimenter und 64 Geschütze stark war, angegriffen. Nachdem von Rischlowa her 6 Bataillone zur Unterstützung gesendet waren, wurden die Russen mit großen Verlusten zurückgeschlagen und bis Banikalom verfolgt. — Nach einem weiteren Telegramm Osman Pascha's wird der Verlust der acht russischen Colonnen, deren Angriff auf Plewna zurückgeschlagen wurde, auf 15,000 Mann geschätzt.

Wien, 17. Sept. Hier gehen Gerüchte von einer großen Bewegung in Petersburg. Die Regierung habe die ernstesten Maßnahmen getroffen. — Auf dem Kriegstheater ist die Situation den Türken überaus günstig; Plewna ist gesichert. Die Russen beabsichtigen, ein Beobachtungs-Corps aufzustellen und die Belagerung aufzugeben. Suleiman Pascha hat ausgiebige Erfolge errungen und den Schipka-Pass nahezu genommen. Nach dem „Pester Lloyd“ hat sich in Berlin ein Umschwung zu Gunsten der Mediation vollzogen.

Wien, 18. Sept. Das „Tagblatt“ meldet aus Belgrad vom 17. d.: Die bisher in Bosnien gegen die Aufständischen verwendeten türkischen Truppen unter Ismet Pascha sind nach Serajewo und Seniza beordert. Der serbische Agent Christie hat Konstantinopel noch nicht verlassen.

Petersburg, 18. Sept. Der „Golos“ meldet: Der General-Adjutant des Kaisers, General Lotleben, reist heute nach dem Hauptquartier der Südarmerie ab. Am 17. d. ist ein neuer Sanitäts-Train nach Rischneff abgegangen.

Wien, 18. Sept. Die „N. fr. Pr.“ meldet aus Konstantinopel vom 17. d.: Nach dreitägigen Kämpfen wurde der Schipka-Pass von den Russen vollkommen verlassen und von den Türken besetzt.

Sattaro, 16. Sept. In der verflorenen Nacht umzingelten einige Tausend Montenegriner Bilek, Gubowir und Korjenic und forderten diese Ortschaften zur Uebergabe binnen 24 Stunden auf.

Petersburg, 16. Sept., Abends. Officiell. Karajal, 16. Sept. Am 13. d. recognoscirte Generalmajor Boris Melikoff mit drei Bataillonen Infanterie, vier Schwadronen und sieben Sotnien Reiterei und zwölf Geschützen, um den rechten Flügel von Mufhtar Pascha's Position eingehend zu besichtigen. In der Nacht ausrückend, besetzten unsere Truppen bei Tages-Anbruch einen Theil des Berges Madtscha, wobei sie auch einen Theil des über den Berg rücken führenden Weges besichtigten. Diese Bewegung rief fast im ganzen feindlichen Lager große Aufregung hervor: Ungeachtet des starken Artillerie- und Gewehr-Feuers des Gegners verloren wir beim Rückmarsch bloß einen Todten und 23 Verwundete. Der Feind hatte allein gegen 85 Verwundete. — Im Terck-Gebiete beschränken sich unsere Truppen auf Operationen gegen die zurückgebliebenen und am meisten hartnäckigen Aufständischen.

Paris, 16. Sept. Die „Agence Havas“ meldet: Die Montegriner bombardiren Bilek.

Wien, 17. Sept. Uebereinstimmende Bukarester Meldungen melden, daß die Russen die Absicht haben, die Belagerung von Plezna unter Zurücklassung eines Observationskorps aufzuheben, um der Armee des Thronfolgers zu Hilfe zu eilen, deren Lage äußerst kritisch ist. — Es werden Vorbereitungen zur Ueberwinterung der russischen Armee in Rumänien getroffen.

Wien, 17. Sept. Die „Presse“ meldet aus Bukarest: Hier sind 340 türkische Juden im elendesten Zustande angekommen, welche, nachdem sie unerhörte Mißhandlungen erlitten hatten, von den Bulgaren aus Kasanlyk vertrieben worden sind. Zwölf reiche Juden waren vorher ermordet, Frauen und Mädchen mißhandelt worden. Die Kosaken schützten die übrigen jüdischen Einwohner vor der Ermordung. Von Schipka bis Tirnowa wurde ihnen auf Anordnung des russischen Befehlshabers sicheres Geleit gegeben; von den bulgarischen Wagenführern wurden sie jedoch abermals beraubt. Diese Thatsachen werden von dem englischen und dem österreichischen Generalconsul constatirt.

Petersburg, 16. Sept., Abends. Officiell. Poradim, 15. Sept. Am 13. d. stellten die Türken an die Mitte des Abhanges des Nikolaibergs nach dem Dorfe Schipka hin 3 achtzigpfündige Mörser auf und bombardirten der ganze Nacht den Nikolaiberg. Unser Verlust betrug am 13. d. 38 Mann. Ein Artillerie-Stabs-capitän blieb todt. Am 14. d. belief sich unser Verlust auf 117 Mann. Poradim, 16. Sept. Die Beschließung Plezna's dauerte gestern den ganzen Tag. Die Türken erwiderten das Feuer beinahe gar nicht. — Dem Fürsten Karl von Rumänien wurde der Georgs-Orden dritter Classe, dem General Cernat der Georgs-Orden vierter Classe verliehen. General Dragomiroff, Fürst Inzeretinsky und General Skobelev wurden zu General-Lieutenants ernannt.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Sept. Die Probefahrten mit einer Straßen-Lokomotive, die für morgen auf unserer Pferdebahn beabsichtigt war, kann noch nicht stattfinden, da zwar die Zustimmung der städtischen Behörde erteilt, nicht aber die Genehmigung der vorgesetzten Staatsbehörde bis jetzt erfolgt ist. Die Lokomotive ist in München gefertigt und von Berlin für die dortige Pferdebahn bestellt worden; es sollte aber vor der Ablieferung nach Berlin ein Versuch gemacht werden, auf dessen Erfolg es dann ankäme, ob auch für hier dieselbe Einrichtung getroffen werden könne. Möglicherweise muß nun die Lokomotive nach Berlin abgeliefert werden, bevor noch die höhere Erlaubniß erteilt worden ist. In diesem Falle müßte dann die Fertigstellung einer zweiten nach diesem System gearbeiteten Lokomotive abgewartet werden. — Die Wurstvergiftung des Schönsärbers Rapp macht viel von sich reden. Aber eben so viel als die Familie des Verunglückten wird von Allen der Wirth, bei dem es geschehen, bedauert, der zwar die betreffenden Würste zu einer Mehlsuppe verwendete, aber nicht selbst bereite und daher das Opfer des Mergers geworden ist, der wahrscheinlich auch nicht aus böser Absicht, sondern aus Fahrlässigkeit den Fehler gemacht hat. Im Interesse des Publicums ist es gleichwohl sehr anzuerkennen, daß von der Polizeibehörde die Untersuchung mit Energie betrieben wird.

Schorndorf, 15. Sept. Endlich scheint das gute Wetter den Weg gefunden zu haben; blauer Himmel lacht über die Flur, in der sich die geschäftig erregte Bevölkerung tummelt; Obstd, Kartoffeln und das täglich benötigte Grünsutter, daneben Bestellung zur Saat: Alles drängt und treibt und es ist ein Kommen und Gehen, ein Fahren und Tragen auf allen Wegen, daß man sich immer versucht fühlt zu fragen: Ist denn Markt heute? Trotzdem behält der Landmann wie der Städter noch Zeit übrig, um sich den idealeren Interessen zuzuwenden, das bewies die gegen früher gesteigerte Theilnahme am Sedanfest. Wie in ganz Deutsch-

land ist auch hier, theilweise bewußt, theils unbewußt, der Gedanke mächtig geworden in den Leuten, daß wir doch Sedan zu verdanken haben, daß der Orientkrieg so harmlos an uns vorübergeht. Es war das großartigste Fest, das je hier stattfand mit Beslagung, Kirchgang, Festzug, Kinderfest, Banket, Musik, Schießen und Allem, was irgend dazu gehört. Am 21. erwartet uns ein weiterer Genuß, das landwirthschaftliche Fest mit Obst- und Viehaußstellung, Prämiiung und Lotterie, zu der unter Anderem, um einmal der Einführung eines bessern landwirthschaftlichen Werkzeugs einen kräftigen Impuls zu geben, 100 amerikanische Gußstahlheugabeln angeschafft wurden. Die Weinansichten sind allgemein nach der Richtung der Qualität beschieden, und es ist aus mehreren Gründen für einen Berichtsteller schwierig, sich des Näheren darüber auszulassen. Hoffen wir von dem jetzt eingetretenen Nachsommer noch das Beste.

Settnang, 16. Sept. Vor einiger Zeit kam es in dem nahen Thannau vor, daß zwei Kinder in dem nahegelegenen Wald Tollkirschen fanden und von denselben aßen. Beide Kinder erkrankten heftig, konnten jedoch noch gerettet werden. Der Fall zeigt wieder, wie wichtig es ist, daß die Kinder mit den gefährlichsten Giftpflanzen so früh als möglich bekannt gemacht werden.

Ulm, 15. Sept. Heute haben wieder zwei Sanitätswagen mit Verbandzeug angefüllt von Stuttgart kommend auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz in der Bulgarei unsern Bahnhof passiert.

Vom Neckar, 17. Sept. In dem hessischen Dorfe Wimpfen im Thal sind am Freitag ein Mann und dessen Frau durch das Landgericht Wimpfen in Haft genommen worden, welche sich in der letzten Zeit mit Prägung und Ausgabe falscher 10-Münze beschäftigten. Der größte Theil des geprägten Geldes ist in der Hand des Gerichts.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nach einer Privat-Depesche aus Salzburg von gestern Abend sind für den Fürsten Bismarck und den Grafen Andrássy zum heutigen Tage Wohnungen im „Hotel de l'Europe“ bestellt worden. Die Begegnung der beiden Staatsmänner dürfte demnach schon heute stattfinden. Der deutsche Botschafter am englischen Hofe, Graf Münster, ist gestern von London nach Salzburg abgereist.

München, 18. Sept. Die heute eröffnete 50. Jahres-Versammlung der deutschen Naturforscher wurde durch G. H. Rath v. Pittenlofer eröffnet, welcher die Anwesenden im Namen des Königs begrüßte, dem darauf ein dreifaches Hoch ausgebracht wurde. Darauf folgte eine bewillkommene Ansprache im Namen der bayerischen Regierung durch Minister v. Luz, ferner Begrüßungen Seitens der städtischen Behörden, der Universität und des Polytechnikums. Demnächst folgen die angekündigten Vorträge. Bisher sind bereits über 1000 Teilnehmer an der Versammlung verzeichnet.

Ausland.

Wien, 17. Sept. Der „Lloyd“ meldet aus Wien eine angeblich verbürgte Aeußerung Fürst Bismarck's: „Entweder haben wir noch vor dem Winter den russisch-türkischen Frieden oder nach dem Winter den allgemeinen Krieg.“

Haag, 17. Septbr. Der König hat die Session der Generalstaaten in Person eröffnet. In der Thronrede wird auf die freundlichen Beziehungen zu den fremden Mächten hingewiesen. Ferner ist von der guten Ernte und der befriedigenden Lage der Finanzen die Rede. In Utsicht seien seit mehreren Monaten keine weiteren militärischen Operationen nothwendig gewesen. Sobald noch einige Gebietsheile daselbst unterworfen worden seien, werde die Zahl der Truppen erheblich vermindert werden können. Schließlich werden Vorlagen angekündigt, betreffend die Vermehrung der Zahl der Deputirten, die Reform des Abgabensystems und die öffentlichen Arbeiten in Java.

Belgrad, 17. Sept. Aus Njegotin, Saitchar, Mzinak und den übrigen Grenzstädten ziehen die wohlhabenden Familien nach dem Innern des Landes. — Es verlautet, ein Transport Hinterlater sei aus Rußland in Kladowa angekommen.

Newyork, 15. Sept. Das Postdampfschiff Hermann, Capt. G. Reichmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 1. September von Bremen und am 4. September von Southampton abgegangen war, ist heute 12 Uhr Mittags wohlbehalten hier angekommen.

Baltimore, 13. September. Das Postdampfschiff Nürnberg, Capt. A. Jäger, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 29. August von Bremen und am 1. September von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Meister Hämmerling's Leben und Denkwürdigkeiten.

Nach des Meisters eigenen Aufzeichnungen.

(Fortsetzung.)

3.

Vom Rosenthal.

Wenn ich vor allen Dingen es liebte, von Menschen fern in der schauerlichen Obhut der Behnstadt zu weilen und den Neben Arnulphs zu lauschen, oder die Einsamkeit der Wälder und Fluren aufzusuchen, so geschah dies, wie ich oben schon sagte, vorzüglich deshalb, weil ich unter den Leuten statt der Liebe und Theilnahme nur Haß und abstoßende Verachtung fand; doch auch das sollte in späterer Zeit anders, und die Stadt mir ein lockendes Ziel der Wanderung werden, trotz des Hohnes und aller Schmach, welche immerdar den Weg mir verblitterten, so oft nur ein menschliches Antlitz uns begegnete.

Der Vater selig ging regelmäßig jeden Samstagsabend nach dem Aveläuten zur Stadt, wandte sich vom Marktplatz gegen das enge Gäßlein, welches, zum Rosenthal genannt, krumm und düster hinter Sanct-Kümmerniß gegen die Frohnveste steil hinabführt, that drei dröhnende Schläge, in abgemessenen Zwischenräumen hintereinander, an das Thor eines großen dunkeln Hauses mit dem Zeichen des Elephanten, worauf ein altes Weib ihm öffnete, ihn in eine weite und gewölbte Unterstube führte, und eine Schleifkanne voll Wein nebst einem Laib Brod vor ihn auf den Tisch stellte und legte. Während er davon trank und aß, füllte sich das Gemach mit jungen Weibern, von denen jegliche, eine nach der andern, zu ihm trat und ihm eine Silbermünze reichte, hie und da auch ein Wort mit ihm wechselte und dann sich still entfernte.

Die Weiber hatten fast alle ein unheimliches Aussehen, stiere Augen von erlöschendem Glanze, starre Züge, bleiche Wangen, und das Gemach hing ihnen lose und schlotterig um den Leib; den Vater sahen sie scheu, mich gewöhnlich mit einem verlangenden Blicke an, als hätten sie mich gern geherzt und geküßt, — doch das war, wie ich später wahrnahm, ihnen auf's Strengste verwehrt, denn als einstmals eine junge Magd nach mir langte, um mich zu streicheln, gab ihr der Vater mit der umgekehrten Hand eine gewaltige Maulschelle, und schrie dabei: „Weg von dem Kind, du Schlampe!“ worauf die Dirne, aus Mund und Nase bluteud, und von den andern verlacht, aus der Stube wich.

Was sonst der Vater mit der Alten und den Jungen sprach, war wenig; und ich verstand es nicht. Zuweilen ließ er mich auch allein, um, wie er sagte, im Haus und in den Kammern nach dem Rechten zu sehen, und ob nicht irgend wer, zu dieser verbotenen Zeit darinnen verborgen sei; da hörte ich denn manchmal auf dem Flur lärmern und schelten, und als ich eines Abends in dem obern Stockwerk lauter denn je Gezänk und Getreisch vernahm, und mir dabei in der einsamen Stube ängstlich zu Sinne ward, schlüpfte ich hinaus, und kam durch die Hintertüre in den Hof, der, von hohen Mauern eingefaßt, und mit mehreren Hornbäumen besetzt, an der entferntesten Seite in einem Grasplatz endete, auf welchem, zum Bleichen ausgespannt, ein Paar Stücke Getüch lagen, während an den von Baum zu Baum gezogenen Leinen allerlei halbzerissenes und schlechtgewaschenes Weißzeug trocknete, und wo, gleichwie mirer einem Feldbach, auf dem Gras beim Brunnen ein niedliches Kind saß, welches mit einer langen Gerte Gänse, Hühner, Enten und das grunzende Schwein vom Bleichplatz abhielt, und, mich erblickend, mich liebevoll zulächelte. Ich trat hinzu, reichte dem Mägglein die Hand und fragte es um seinen Namen.

„Ich heiße Elisabeth. Und Du?“ Sie rufen mich Benz,“ entgegnete ich, und ob schon Arnulph mir stets eingeschärft, daß ich ungefragt niemals sagen sollte, wessen ich sei, setzte ich dennoch unbedacht hinzu: „und ich bin des Scharfrichters Bube.“ —

Ich erschrak ob diesen Worten, als sie heraus waren, und meinte nicht anders, als Elisabeth würde mit Abscheu sich von mir wenden; statt dessen sagte sie ganz freundlich: „Seh Dich zu mir, Benz, und hilf mir das Linnen hüten.“

Ich war wie im Himmeln, denn seit lieb Mütterlein von bannen gegangen, hatt' ich nimmer erfahren, wie wohl das Lächeln eines engelsschönen Antlitzes thut, und wir zwei Kinder waren als bald die besten vertrauesten Freunde, saßen beieinander Hand in Hand, lachten und plauderten ohne Unterlaß, und vergaßen um uns her die ganze Welt.

Ich beehrte von der kleinen Elisabeth zu wissen, wer ihre Eltern seien? Sie sah aus ihren großen schwarzen Augen mich verwundert an, wußte nicht, was ich damit meinte, und die Erklärung,

welche ich versuchte, verwirrte sie nur noch mehr; endlich hörte ich meinen Vater pfeifen, gab meiner neuen Freundin einen Kuß und sprang in's Haus. Unterwegs erzählte ich dem Vater die Begebenheit, und er sagte mir, das Mägglein sei eine Waife, deren Mutter im Hause gestorben, und die nun von der alten Sarah, als ihr anheim gefallen, aufgezogen worden; einen Vater aber habe sie, seines Wissens, nie gehabt.

Von Stunde an ging ich nirgends lieber hin, als zur Stadt. Was kummerte mich nunmehr die Schre der Begegnenden, der Hohn der spielenden Knaben, die mit Spottreden uns nachliefen! War meinen Schritten doch ein Ziel gesteckt, an dem ein liebevoller Gruß, ein Händedruck und ein zärtlicher Kuß meiner harrten, und die kleine Elisabeth ward mir so lieb, als Mütterlein selig, so daß in meinen Träumen endlich die zwei Bilder in einander verschmolzen, und ich einer gedenkend, eigentlich alle Beide zugleich im Sinne hatte; doch das ist späterhin wieder anders geworden, als die himmlische Reinheit, in deren vollem Glanz lieb Mütterlein hinübergegangen, von Elisabeth gewichen war.

So ward ich etwa zwölf Jahre alt, ein großer und starker Bube, und geschickt in allerlei Handgriffen; ich führte schon so sicher das Schwert, daß ich mit wagerechtem Streich zwischen übereinander gestellten Häfen durchhieb, ohne einen davon zu beschädigen, und knüpfte mit gewandter Hand einen Knoten und eine Schlinge so kunstfertig, daß ich, wie Arnulph von stolzer Freude zu sagen pflegte, jegliche Stunde hätte Freifnecht werden können. Da geschah es eines Tages, daß der Vater, vom Zipperlein geplagt, mir befahl, allein nach der Stadt zu gehen, und aus dem mir so wohlbekannten und theuern Haus zum Elephanten den Frauenzins zu holen, wobei er mir auf die Seele band, mich von den fahrenden Weibern nicht herzen, drücken und küssen zu lassen, und keinen der blanken Pfennige zu verlieren, die sie mir geben würden; ich brachte ihm auch die richtige Zahl heim, doch erfuhr er nicht, was mir unterwegs begegnet war.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Bekanntlich hat bisher die Fortpflanzung und Entwicklung der Aale noch nicht klar gestellt werden können. Wie man nun der „N. H. Z.“ berichtet, wurden dieser Tage in Bunde (Ostfriesland) in einem geöffneten Aale zwei lebendige Junge (eines noch eingekapselt) gefunden. Die jungen Thierchen sind bereits nach Berlin an den Prof. Virchow gesandt.

Welcher ist der beste Kalender für 1878? Auf diese Frage antworten wir mit einer Gegenfrage: Wer kennt nicht Carl Weise, den märkischen Fritz Reuter, den der Werkstat entstammenden Volksdichter? Niemand spricht zum Herzen des Volkes wie er! Seine treue, hiedere Sprache, seine sinnigen Gedanken, sein tiefes Gefühl, seine reiche Erfindung, sein unter Thränen lächelnder Humor machten ihn zum bedeutendsten Volksdichter der Gegenwart, der sich die Freundschaft seiner Leser erwarb, so daß diese oft meilenweit reisen, um den Mann von Angesicht zu sehen, der so aus ihrem Herzen sprach. Nun, dieser Mann hat im Verlage der Volksbuchhandlung zu Berlin für 1878 wieder, wie schon seit 4 Jahren, einen Kalender herausgegeben, ein wahres Schatzkästlein für Haus und Familie. Derselbe ist für 50 Pf. sowohl in allen Buchhandlungen, wie auch in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 17. September 1877. In der vorigen Woche hatten wir eine recht gute und warme Witterung; seit gestern aber ist dieselbe wieder etwas veränderlich. Die Situation des Getreidehandels hat sich im Allgemeinen nicht wesentlich verändert und unsere heutige Börse, welche wegen des italienischen Festtages schwach besucht war, verkehrte in ruhiger Haltung.

Wir notiren:

Waizen ungar.	12 M.	75 Pf.
Kernen	12 M.	75 Pf. bis 13 M.
Dinkel	8 M.	20 Pf. bis 60 Pf.
Ackerbohnen	8 M.	bis 8 M. 80 Pf.
Gerste ungar.	10 M.	50 Pf.
Mohn	21 M.	50 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack:

Mehl Nr. 1:	39 M. bis 40 M.
" Nr. 2:	35 M. bis 36 M.
" Nr. 3:	31 bis 32 M.
" Nr. 4:	26 M. 50 Pf. bis 28 M.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Alldorf.

Obst-Versteigerung.

Montag den 21. Sept. früh 9 Uhr
versteigert circa 2000 Simri Aepfel und
Birnen in größern und kleinern Partien
auf dem Baum

Die Guts-Verwaltung.

W e l z h e i m .

Guten neuen **Apfelmost** hat im Aus-
schlag das Liter zu 18 $\frac{1}{2}$, auch gebe ich
in größeren Quantitäten zu billigerem
Preise ab.

Lammwirth **Eisenmann.**

Gegen Husten, Catarrhe etc.
gibt es kein besseres, angenehmeres und
sicheres Mittel als der durch unzählige
Anerkennungen von berühmten Aerzten
und genesenen Personen aller Stände
ausgezeichnete

**rheinische
Trauben-Brusthonig**

welcher
allein ächt

mit nebigem Fabrikstempel
in Flaschen à 1, 1 $\frac{1}{2}$, und
3 Mark käuflich in



Wetzheim bei Hrn. H. Hohly.
Mudersberg bei Hrn. Kaufmann C. Schütz.

Vor den vielen betrügerischen Nach-
ahmungen unter gleichen oder
ähnlichen Namen wird gewarnt.

Schorndorf,

D.-N. Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt sich in An-
fertigung von

Pubmühlen

von neuester Konstruktion und garantirt
für deren reines und schnelles Putzen, so-
wie für leichten Betrieb.

Achtungsvoll

Gottlieb Behender, Wagner.

Aalener Loose

sind noch zu haben. **Ziehung am 21.
Sept. d. J.** Gewinnte: 50 Kalbeln
für 15,000 \mathcal{M} , landwirthschaftl. Geräthe.
H. Hohly.

W e l z h e i m .

Bis Martini oder sogleich ist eine
Stube, Kammer, & Küche
zu vermieten.

Maurermeister **Lämmle.**



Ein Pferd,

gut im Zug, fehlerfrei, hat zu
verkaufen

Säberlein z. Waldhorn.
Schorndorf.

Eine noch gut erhaltene

Erdwalze

hat zu verkaufen

Hafner **Schöffel**
in
Alldorf.

Amtlich
con-
sta-
tirt.

Epilepsie, Fall- und Tobsucht,

Amtlich
con-
sta-
tirt.

Brust-

und

Magenkrämpfe.

Nicht nur der leidenden Menschheit, sondern der
ganzen Welt

werde ich beweisen, wie die bis jetzt unheilbar gewesene, die schrecklichste aller
Krankheiten,

Epilepsie,

durch chemische Zusammensetzung von Kräutern dauernd beseitige.

Hunderte von Dankdagungsschreiben sowie Prämien aus allen Staaten
Europa's liegen bereits zur Einsicht vor und mögen sich daher alle Unglücklichen,
welche mit dem fürchterlichen Nebel behaftet, hoffnungs- und vertrauensvoll
mit specieller Beschreibung über Entstehung und Art der Krankheit an unten-
stehende Adresse wenden.

C. F. Kirchner,
Berlin SW., Lindenstraße 66.

Die erfolgreichsten Kuren

wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“ empfohlene Heil-
verfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung wird durch Zeugnisse erwiesen.
Die Schrift ist für 1 Mark durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:

C. Schlöfinger, Berlin S,
Neue Jacobstraße 6

zu beziehen.

Migräne (Kopfkolik)

Auch die hartnäckigsten Fälle, heile ich sicher und schnell durch ein in zwölfjähriger,
sehr umfangreicher Praxis erprobtes und stets zuverlässig befundenes Mittel, welches
ich auch nebst Curbericht à 6 Mark versende. — Eine Broschüre über Wesen und
Heilung der Migräne versende ich auf Verlangen gratis.

Als Beweise veröffentliche ich von Tausenden in meinen Händen befindlichen
Dank und Anerkennungschriften aus älterer und neuerer Zeit heute nur die
Folgenden:

Dr. med. Kriebel,
prakt. Arzt etc.

Berlin, Ritterstraße 101.

Schnellroda bei Mücheln den 24. Novbr. 1868.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Ihrem Wunsche gemäß zeige Ihnen an, daß Ihr Mittel gegen Migräne sich
vollkommen bewährt hat. Schon viermal sind bei meiner Wirthschafterin die Menstrua-
eingetreten, ohne daß dieselbe das mindeste Unwohlsein gespürt hätte, und ist deshalb
anzunehmen, daß Ihre Arznei vollkommen gewirkt hat. Ihnen herzlich dankend und
mit der Versicherung vollkommendster Hochachtung Ihr ergebener Heise, Pastor.
Waihingen in Württemberg, den 4. Juli 1877.

Gehrtester Herr Doctor!

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß ich durch
Ihre berühmten Pulver ganz von der Migräne befreit bin um Ihnen hiefür meinen
innigsten Dank zu sagen. Für eine hierwohnende Frau, die ähnlich leidet, bitte ich
nun ebenfalls um Ihre segensreichen Pulver, um auch dieser aus ihrer jämmerlichen
Lage zu helfen. Hochachtungsvoll
Schäfer, Königl. Steuerwächter